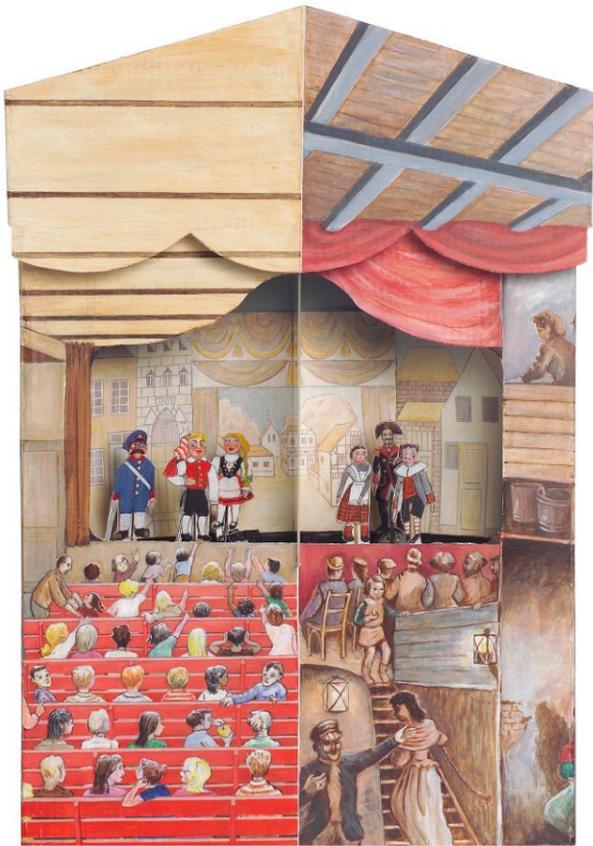


## Hänneschen, früher und heute



Die Tradition des *Kölner Hänneshentheaters* begann mit der Geburt von *Johann Winters* im Jahre 1772. Bevor er Puppenspieler wurde, war er Anstreicher. Er modellierte seine Figuren nach der Weißkohl anbauenden Bauernfamilie *Knoll*.

Hauptperson ist der Taugenichts *Hänneschen*. Sein Großvater (Besteva) ist der arme *Nicolas*: ein gut gelaunter und redseliger Trinker. Seine schnippische Frau *Mariezebell* (Bestemo) ist eine Kartenlegerin und Wahrsagerin. Ihr Nachbar *Tünes* ist ein herzensguter Trottel, der geplagt wird wegen seines enormen Riechorgans.

Die Tochter von *Tünes* heißt *Bärbelchen*, an sie hat *Hänneschen* sein Herz verloren.

### Eine Lumpengesellschaft in Köln und Knollendorf

*Tünes* ist der Anführer der *Lumpengesellschaft*, einer von ihnen ist der stotternde und schielende Bucklige *Manes*. Beim „P“ spritzen Speichel und Essensresten aus seinem Mund. Es gibt auch einen Polizisten, der wegen seines großen schwarzen Schnauzes *Schnäuzerkowski* genannt wird.

Die *Hänneschenbühne* ist in drei Teile aufgeteilt. Beidseitig der Hauptbühne befinden sich schräg nach vorne laufende, bemalte Tafeln. Links die Stadt *Köln*, rechts *Knollendorf* mit der Kneipe von *Mehlwurm*.

### Stockpuppen

Die *Hänneschenfiguren* werden von *unten* bespielt. Der Leib ruht auf einer Stange, die zwischen den Beinen im Rumpf befestigt ist. Die Stange ist auf einem *Stock* montiert, der auf dem Grund steht. Am rechten Handgelenk der Puppe befindet sich ein dünner, eiserner Stab um den Arm zu bedienen.

Die *rechte Hälfte* des Pastichetheaters zeigt das *Hänneschentheater*, wie es um 1900 ausgesehen hat. Rechts unten befindet sich eine Kneipe. Eine Treppe führt zum Theater. Das zahlreiche Publikum hat vor der Bühne und auf dem Heuboden Platz genommen.

Die *linke Hälfte* des kleinen Theaters widerspiegelt mehr die Situation Ende des zwanzigsten Jahrhunderts. Das Schäbige von früher ist verschwunden. Die Puppen tragen jetzt ihr Sonntagsgewand.